

## **Artikel für April 2009-Roggwiler**

### **Strommarktliberalisierung: Mehr Fluch als Segen!**

**Aufgrund des neuen Stromversorgungsgesetzes beginnt ab 2009 in Etappen die Marktöffnung für den Strom. Dies ist ein Resultat der Liberalisierungsbestrebungen der späten 90er und frühen 0er Jahre. Allerdings: es kommt bedeutend anders, als man sich das seinerzeit vorgestellt hat. Die Marktöffnung bringt nicht mehr Auswahl, günstigere Tarife und effizientere Versorgung. Das Gegenteil ist der Fall, wie eine Veranstaltung der SP Roggwil zeigte: es wird schwieriger, komplizierter und vor allem teurer.**

Viele Konsumentinnen und Konsumenten, aber auch Kleingewerbler sind über diese Entwicklung verunsichert. Die Transparenz fehlt. Die SP Roggwil nahm das zum Anlass, einen Informationsabend zu organisieren, welcher von 30 Interessierten besucht wurde. Der Vizedirektor des Bundesamtes für Energie, Michael Kaufmann sowie der in Roggwil für den Strom verantwortliche Res Staub erläuterten Zusammenhänge und Mechanismen, zeigten auf, wie die Strommarktliberalisierung in der Schweiz im Allgemeinen und in Roggwil im besonderen bewältigt werden sollen.

#### **„Von Strombaronen“**

BFE-Vizedirektor Michael Kaufmann stellte sein Referat unter den Titel „von Strombaronen und erneuerbaren Energien“. Er zeigte auf, wie die Politik das Nein des Schweizer Volkes zur Strommarktliberalisierung von 2002 umgedeutet hat. Resultat ist ein Stromversorgungsgesetz, welches eine schrittweise Marktöffnung vorsieht. Das Übertragungsnetz wird von einer nationalen Netzgesellschaft betrieben. Dazu kommen Zielvorgaben und spezielle Instrumente zur Förderung erneuerbarer Energien.

Die Marktöffnung beginnt heute, 2009. Allerdings gilt sie nur für „die Grossen“, es sind dies rund 50'000 verschiedene Verbraucher in der Schweiz. Die Kleinverbraucher, die KMU's und die Privathaushalte sind weiterhin nicht frei. Dies kommt frühestens ab 2014.

Auch mit dem Wettbewerb ist es so eine Sache... Der hilft zwar beim Handel, wo keine Wertschöpfung da ist. Beim Netz gibt es dagegen keinen Wettbewerb. Das Gesetz schreibt die Rahmenbedingungen für die Nutzung, den Unterhalt und den Ausbau der Stromnetze fest.

Ein Zückerchen sind die neuen Zielsetzungen zur Steigerung der Energieeffizienz. Hier erwähnte Kaufmann insbesondere die kostendeckende Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Energien und aus Wasserkraft. Zielsetzung ist, die Jahreserzeugung von erneuerbaren Energien massiv zu steigern.

#### **Hartes Fazit von Kaufmann**

BFE-Direktor Kaufmann hielt am Schluss seines Referates eines unmissverständlich fest: Die Strompreise werden weiterhin steigen! Dass diese Preissteigerung nun im freien Markt, in der Konkurrenz und nicht nur im Monopol erfolgen, das konnte die Gemüter im Saal kaum beruhigen. „Besser ein guter, billiger Monopolist als teure Konkurrenz!“, so brachte es ein Versammlungsteilnehmer auf den Punkt.

#### **Im Dorf wenig konkretes**

Nach diesem „nationalen Überblick“ fiel Res Staub die schwierige Aufgabe zu, konkret zu werden, zu sagen, wie die Strompreise in Roggwil seit dem 1. Januar 2009 tatsächlich sind. Verschiedene Teilnehmer wollten auch wissen, wie sie ihre Stromrechnungen zu lesen haben.

Res Staub stellte seine Ausführungen unter den Titel „Strommarktöffnung in der Elektrizitätsversorgung Roggwil“. Er zeigte auf, dass das Stromversorgungsgesetz auch für Roggwil Änderungen brächte. So beschloss der Gemeinderat beispielsweise den Beitritt zur Youtility AG, einer Gemeinschaft der Elektrizitätswerke, welche mittlerweile Partner von über 120 Elektrizitätsversorgungsunternehmen in den Kantonen Bern, Solothurn, Aargau, Wallis und Jura ist. Bereits per 1. Oktober 2008 wurden in Roggwil die Tarife und die Stromprodukte der Youtility AG eingeführt. Diese laufen unter der Bezeichnung 1to1energy.

Neu ist eine Verlängerung der Niedertarifdauer um eine Stunde sowie die Einführung eines separaten Tarifs für Wärmepumpenheizungen. Ab 1. Januar 2009 haben die Stromkonsumenten zusätzlich noch eine Abgabe an die Systemdienstleistungen der swissgrid (nationale Netzgesellschaft) zu bezahlen und auch die Förderabgabe für die kostendeckende Einspeisevergütung von 0,45 Rappen pro Kilowattstunde wird fällig. Obwohl die Preise bereits ab 1. Januar 2009 gelten sollen waren diese am Abend der Veranstaltung noch nicht bekannt. Die Gemeinde hat nun noch bis am 1. April Zeit, diese festzulegen.

Wie Michael Kaufmann zog auch Res Staub die Schlussfolgerung, dass der Strompreis eher nach oben klettern wird. Skeptisch war Staub bezüglich der Marktöffnung für Privathaushalte im Jahre 2014. Er machte ein Fragezeichen, ob diese wirklich stattfinden werde.

In der anschliessenden Diskussion zeigte sich, dass die Erwartungen, welche mit der Strommarktliberalisierung geweckt wurden, in keiner Art und Weise erfüllt worden sind. Im Gegenteil, einige Veranstaltungsteilnehmer beklagten sich über den Tarif-Wirrwarr und die Preissteigerung, welche die Konsequenz dieser Liberalisierungsbestrebung gewesen sei.

**Die Foliensätze von Michael Kaufmann und Res Staub finden Sie unter [www.sproggwil.ch](http://www.sproggwil.ch)**

## **1. Mai in Roggwil**

Die 1. Maifeier 2009 findet ab 13.30 Uhr beim Pausenplatz Schulhaus II Roggwil statt. Als Gastreferent gewonnen werden konnte Volkswirtschaftsdirektor Andreas Rickenbacher.

Hier unser Programm:

- 13.30 Uhr     Beginn
- 13.45 Uhr     Begrüssung durch Yolanda Büschi, Präsidentin SP Roggwil
- 14.00 Uhr     Ansprache von Andreas Rickenbacher, Regierungsrat

Die Musikgesellschaft Roggwil wird die Feier musikalisch umrahmen.

Es wird eine Festwirtschaft mit Dessertbuffet betrieben.

Bei schlechtem Wetter findet die Feier im Kirchgemeindehaus statt.